Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Vom ersten Tagewerck Gottes/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116708

Visual Library

PRAXIS ARNDIANA,

Das Vierte Buch.

Super Cap. I.

Vom ersten Tagewerck Gottes/ dem Liecht.

1. Hat Gott so ein schönes/anmuthiges/ erfrewendes / lebendigmachends / klares / hellscheinendes / gläntzendes Liecht erschaffen: wie viel ein schöner/herrlicher/ erfrewendes / lebendigmachendes Liecht muß er selbsten seyn?

ACh das werden wir / O mein Gott / in jener Welt erstrecht verstehen lernen / da wir dich werden von Angesicht zu Angesicht anschawen: Ach allhie aber müssen wir davon lallen / so viel du in deinem Wort vnnd Creaturen vns davon zeigest. Ach sihe mein GOtt / da leuchtet nun deine Herrligkeit auß dem natürlichen Liecht das du erschaffen hast/ so gewaltig herfür: Denn sihe / hastu ein so herrliches Liecht erschaffen/ Ach was mustu dann für ein viel herrlicher Liecht seyn? Das natürliche Liecht ist so schön vnd lieblich: Ach wie tausendmal schöner

vnd lieblicher mustu seyn: Das natürliche Liecht ist hell vnd klar/hat ein edele/subtile/reine/weisse Klarheit an sich: Ach wie vil ein hellere/subtilere/alleredelste Klarheit mustu in dir haben/ja wesentlich selbst seyn. Das natürliche Liecht erfrewet den Menschen: Ach soltestu denn nicht mehr erfrewen können/denn die elende Creatur? Das natürliche Liecht theilet mit Schein vnd Glantz: Ach du mein Gott/theile mir auch mit deinen Schein vnd Glantz/den Glantz deiner Herrligkeit/Jesum Christum/das Ebenbild deines Wessens. Das natürliche Liecht führet mit sich eine verborgene Lebens-Krafft: Ach mein GOtt/du hast ja in dir aller Lebendigen Leben/aller Krafthabenden Krafft: Das Liecht sihet man nicht ohne Liecht. Also kan man dich/O Gott/nicht sehen/ohne das Liecht deß Heiligen Geistes/inn deinem Liecht sehen wir das Liecht: Das natürliche Liecht vertreibet die Finsternus/Ach du geistliches Liecht/mein GOtt/vertreibe du die Finsternus meiner Seelen. Das natürliche Liecht theilet sein Liecht weit vñ breit auß/wo nur Empfängligkeit ist: Ach so theile dein Liecht inn mir auch auß/O ewiges Liecht. Das natürliche Liecht hat eine erleuchtende/erwärmende/lebendigmachende/reiffmachende Krafft: Ach du ewiges Liecht/mein Gott/beweise auch an mir deine erleuchtende/erwärmende/lebendigmachende Krafft/vnd mache mich je mehr vnd mehr reiffer vnd völliger im Glauben/in Liebe/zu deines Namens Ehre/Amen.

2. Weil

2. Weil der Allmächtige GOtt der grossen Welt/ vnnd den leiblichen Dingen/ ein äusserlich Liecht geschaffen: Ist zu betrachten/ob er denn nit auch ein geistlich innerlich Liecht der Seelen verordnet hab?

ACh ja/mein hertzlieber GOtt: So du den leiblichen Dingen/oder dem armen elenden Leibe deß Menschen ein so edel herrlich Liecht geschaffen/ wie viel tausendmal mehr wirstu der armen Seelen nit vergessen/sondern derselben auch ein herrlich Liecht verordnet haben: das bistu nun selbst/sampt deinem Sohn Jesu Christo/vñ dem Heiligen Geist: Du Hochgelobter Dreyeniger Gott/ bist der Seelen einiges Liecht/wie du dich in deinem heiligen Wort geoffenbaret hast: Ach so leuchte inn meiner Seel/erleuchte sie/gib mir Liecht deß verstands/der Erkänntnus deines Willens/ vñ laß ja mein Naturliecht von disem deinem Gnaden-Liecht gantz gedämpffet werdē/ daß ich möge meine Vernunfft mit ihrem Liecht gefangen nemen vnder den Gehorsam Jesu Christi: Sihe mein Gott/wie das leibliche Liecht mein Leib erfrewet/ Ach also erfrewe/ O du Seelen-Liecht/ meine Seele/auff daß ich mit David sagen möge: Du erfrewest mein Hertz: Ach deß äusserlichen Liechtes Schein/Glantz vñ Krafft empfinde ich je/ Ach lasse mich auch deinen/O mein Gott/als meines innerlichen Seelen-Liechtes Schein vnd Glantz/

sa Krafft / inn mir empfinden: Das äusserliche Liecht wärmet vnd durchdringet den Leib mit seiner wärmenden Krafft: Ach du innwendiges Seelen-Liecht / der du alle Kräffte deß äusserlichen Liechts geschaffen hast / soltestu nit vielmehr die Seele mit deiner durchdringenden wärmenden Krafft durchdringen können? Ach darumb / O mein Gott / du einiges ewiges Liecht meiner Seelen / lasse doch deine Liechtskrafft in meine Seelen mich empfinden / auff daß / wie das natürliche Liecht dein Geschöpff / meinen Leib erleuchtet / erwärmet / erquicket vñ nutzet: Also du / der du aller diser Kräffte Schöpffer bist / tausendmal kräfftiger meine Seele / mit deinem wesentlichen Liecht / das du selber bist / erleuchtest / erwärmest / durchgehest / erfrewest / vnd gantz vnnd gar durchleuchtig machest / daß sie inn deinem Liecht sehe dich / das rechte Liecht: Biß sie kompt zum ewigen Liecht.

3. Gleich wie die jenigen närrisch thun / die mehr von dem Mond erleuchtet werden wollen / als von der Sonnen: also thun die vil närrischer / so mehr wollen erleuchtet seyn von der Welt Weisheit / als von Christo der göttlichen ewigen Weisheit.

DArumb / O mein Gott / ist dises auch ein grosses Stuck von der vanitet, Eytelkeit vnd Blindheit der elenden Welt / vnnd fleischlichen weltweisen

Leute

Leute in der Welt/ so durch heidnische fleischliche Weißheit wollen näher zum Liecht kommen: Vnd durch Finsternus wollen das Liecht erklären: Kan Finsternus wol Liecht machen: Ist der Mondschein heller als der Sonnenschein? Ach darumb ist es ein närrischer Handel/ den Mondschein weltlicher/ fleischlicher/ heidnischer Weisheit vnnd Kunst gebrauchen/ den Sonnenschein deß heiligen Worts Gottes damit zu erleuchten: Was über alles natürliche Liecht weit/ weit geht/ wird nimmermehr können durch vnd auß/ vnd nach demselben recht erkläret werden: Was deß Heiligen Geistes Liecht bedarff/ bedarff keines Natur-Liechts/ sondern da muß das Natur-Liecht vndergehn/ soll anderst Gottes Liecht auffgehen: Mir aber/ O mein Gott/ gib deine Gnade ferner/ daß ich tausendmal lieber habe den rechten Sonnenschein deiner himlischen Weisheit/ als den elenden geringen Mondschein der fleischlichen Weißheit/ womit die Welt pranget/ vnd noch dazu den Sonnenschein deiner Weisheit/ deines Worts/ zu erleuchten gedencket: O Narrheit/ O Vanitet!

4. So närrisch es ist/ wenn einer deß Tags bey einem Liechte besser sehen wolte/ als bey der Sonnen: also närrisch ist es/ wenn einer durch der Welt Weisheit/ besser sehen/ vnnd klüger seyn wolte/ als durch die Weisheit Gottes: welche ist

Christus. O Thorheit/ wenn einer vermeynet mehr erleuchtet zu werden durch die Creatur/als durch den Schöpffer!

ACh mein Gott/wozu dienet denn / daß man bey dem hellen Liecht deines Wortes/als bey einem hellen Tage/ ein elendes Liecht / menschlicher fleischlicher Weisheit anstecket/wie etwa vor Zeiten Schul-Lehrer gethan/vnd man heutigs Tags fein wider anfänget: Ist es nicht heller Tag vnd Sonnenschein in der Schrifft / was soll denn das elende Vernunfft-Liecht / das fleischliche Liecht: Ach das elende Liecht verführet mehr / vnnd führet ab vom wahren Liecht: Wie solches mit blutigen Thränen zu beklagen wäre.

Super Cap. II.

Vom andern Tagewerck Gottes/dem Himmel: Wie derselbe ein Zeuge Gottes ist/ vnd der schönen Wohnung der Seligen.

1. So Gott der Allmächtige den Himmel/ ein so reines/lauters/beständiges Wesen geschaffen/welches wir in dieser Blödigkeit vnsers Verstands nit außgründen können: Was muß er denn selbst für ein reines / lauters / ewigs/geistlichs/vnerforschliches/vnaußdenckliches/vnaußsprechliches/Göttliches Wesen seyn?

O mein